

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 13 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Verleger **Alfred Komwalter**, Grabenstraße 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versandt.  
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenstr. 121) einzusenden.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

**Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Dienstag Abends.**

## Der Dualismus auf Reisen.

Dedenburg, 13. August.

Nachdem die Grafen Thun und Goltzow die Reise nach Ischl und retour schon wiederholt zurückgelegt haben und auch unser Ministerpräsident die Route von Budapest nach dem allerhöchsten Hoflager im pittoresken Salzammergute genau kennt, ja seit heute abermals Ischler Hoflust einathmet, kann man täglich sagen die politische Situation bringt es neuer mit sich, daß der Dualismus auf das Reisen angewiesen ist.

Unser Ministerpräsident trägt nämlich — wie der mythologische Riese Atlas eine Welt auf seinen Schultern ruhen hat — gleichsam den Dualismus mit auf seine Reise, denn in Ischl soll es sich jetzt entscheiden, ob er denselben unverändert wieder heimbringen werde können. Baron Bänffy ist dazu allerdings entschlossen, aber nur in dem Falle, daß dies ohne jede Beeinträchtigung der Rechte Ungarns geschehen kann, wo nicht, wird er doch noch eher den Dualismus als das konstitutionelle Prinzip den Fährlichkeiten einer Krise aussetzen, denn Baron Bänffy weiß, daß er in der Fähigkeit der Vertretung des konstitutionellen Standpunktes Ungarns die öffentliche Meinung aller Parteien des Vaterlandes auf seiner Seite hat.

Wir können uns beglückwünschen einen Mann an der Spitze der Regierung zu besitzen, der so fest und treu zur Verfassung steht wie unser derzeitiger Kabinettschef; es ist diese edle patriotische Beharrlichkeit umso höher anzuschlagen, als es in Oesterreich drüben sich noch niemals deutlicher wie eben heutzutage gezeigt hat, daß den cisleithanischen Politikern — die wenigen Ausnahmen in Ehren — der Sinn für das konstitutionelle Prinzip ganz und gar abhanden gekommen ist.

Oesterreichische Vertreter klüffeln in das Ohr des Dionysius, das heißt in solchen Konventikeln, die mit dem Ischler Hofe in Fühlung stehen, allerlei verdächtigende, hohle Phrasen von der angeblichen Antastung der Großmachtstellung der Monarchie, durch die selbstsüchtigen (!) Magyaren, als wolle Ungarn an der Einheit des Heeres und der Gemein-

samkeit der diplomatischen Vertretung im Auslande mit dummdreisten Händen rütteln.

Gerade das Gegentheil ist zutreffend. Ungarn eben ist es, welches die Zusammengehörigkeit Oesterreich-Ungarns schützen möchte und es ist gelinde gesagt: einfältig, wenn man die loyalere Hälfte der Monarchie, Ungarn nämlich, welches eine aufrichtige Stütze des Dualismus und der einzige Ruhepunkt in den unerquicklichen österreichischen Wirren ist, gerade den ungezogenen Jungen des österreichischen Parlaments zu Liebe, drangsaliren will.

Wir aber setzen unsere feste Zuversicht in der zu allen, selbst in den schwersten Zeiten erprobten und bewährten hohen Weisheit unseres geliebten Königs, die gewiß einen Ausweg aus den fatalen Komplikationen der gegenwärtigen so verworrenen politischen Sachlage anzugeben wissen wird. Sollte jedoch nur, um Zeit zu gewinnen, Graf Thun noch vor der Entscheidung der Krone einen neuerlichen Termin von Ungarn fordern, so wird Ministerpräsident Baron Bänffy, der ja niemals der Mann der leeren Worte und halben Entschlüsse war, darauf hoffentlich die richtige Antwort finden. Die Erfahrungen, die er mit der ewig zögernden, dilatorischen Politik des österreichischen Kabinetts gemacht hat, sind zu schmerzhaft. Alle Terminverlängerungen, die Oesterreich gefordert hat, waren nur darauf berechnet, die akute Krise zu einer schleichenden zu machen oder Ungarn einfach in eine kalendrische Zwangslage zu versetzen. So war es im Vorjahre, und denselben Zweck hätte jetzt eine neuerliche Einberufung des Reichsraths, dessen Aktionsunfähigkeit durch nichts und von Niemandem zu bannen ist. Wenn aber auch das österreichische Parlament zu einer absoluten Null geworden ist, so braucht man doch wahrlich nicht vorauszusetzen, daß auch das ungarische Parlament auf dieser Stufe stehen müsse. Wenn im Vorjahre die Opposition ihren Standpunkt nur eigentlich markiert hat und mit Rücksicht auf die höheren politischen Zwecke schließlich das Provisorium Gesetz werden ließ, so bedingt das noch nicht, daß dies auch jetzt der Fall sein wird. Muß man mit den österreichischen Oppositionsparteien rechnen, so muß man es in noch viel erhöhterem Maße

mit den ungarischen thun, zumal ja unserer Regierung kein allzeit bereiter § 14 zur Verfügung steht.

Die politische Spannung hat demnach ihren Höhepunkt erreicht. Die Entscheidung soll in einem morgen Sonntag abzuhaltenden Kronrathe in Ischl erfolgen. Wir aber begleiten mit Beruhigung unseren Ministerpräsidenten auf seiner Reise und mit uns steht die öffentliche Meinung Ungarns mit vollem Vertrauen seinem ferneren Verhalten entgegen. Wir sind gewiß, daß er in Ischl mit voller Entschiedenheit die Interessen und die Verfassungsmäßigkeit Ungarns vertreten wird und bauen zu sehr auf die weise Einsicht des Königs, als daß wir jenen Unglückspropheten Glauben schenken sollten, welche da verkünden, daß nun das Bestreben der österreichischen Dunkelmänner, auch in Ungarn Verwirrung zu stiften und in dieser Verwirrung den ungarischen Liberalismus, diese festeste Stütze unserer Entwicklung und unserer Kraft, wegzueskamotiren, von Erfolg begleitet sein wird. Wir verkennen nicht die Macht der reaktionären Zeitströmung, aber das Werk des großen Deák ist ein gar fester Schutzwall, an dem so mancher reaktionäre Ansturm seit mehr als dreißig Jahren vergebens seine Kraft erprobt hat. Er wird auch diesmal nicht wanken, sondern wenigstens für uns Ungarn die konstitutionellen Rechte in ihrer vollen Gänge bergen, entweder mit, oder wenn es sein muß, auch ohne Oesterreich. Damit meinen wir natürlich nur unsere Verfassung und unsere volkswirtschaftlichen Interessen, im Uebrigen wird ja dem Dualismus, auch wenn man ihn auf noch so beschwerliche Reisen schiebt, kein Haar gekrümmt werden.

E. M.

## Vom Tage.

**Allerhöchste Auszeichnung.** Sr. Majestät der König hat dem Bäck-Szeremer Erzdechanten und Neusaker evang. Seelsorger Gabriel Belohorsky als Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche und um die öffentlichen Angelegenheiten das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

**Die Krönungsfeier der Königin von Holland.** Unser Korpskommandant Seine k. u. k. Hoheit FML. Erzherzog Friedrich wird als

## Fenilleton.

### Der Marquis.

Die Hitze in Evian war erdrückend. Der Marquis und die Marquise von Reinepont beschlossen daher, auf mehrere Wochen ein kühleres Klima aufzusuchen und erst dann die Jagden zu eröffnen, die sie alljährlich in ihren Revieren veranstalteten. Der Plan wurde gemeinsam besprochen, reiflich erwogen und schließlich that Jeder — wie dies in glücklichen Pariser Ehen öfters vorkommen soll — das, was er eben thun wollte.

Der Marquis reist nach Dieppe und die Marquise — von Justine, der treuen Kammerzofe, geleitet — in die Alpen. Ach! Welche Seligkeit, im Monate August vor Kälte zu zittern und auf irgend einem preisgekrönten Berggipfel mit zarten Händen im Schnee zu wühlen. Und vor Allem das unbekannt, längst ersehnte Glück, allein zu reisen, ohne Marquis, ohne Toiletten, ganz dem Zufall und seiner Laune preisgegeben; ohne Furcht, tout Paris auf Schritt und Tritt zu begegnen.

Der Marquis frug:

— Wohin wollen Sie denn gehen, meine Liebe?

Die Marquise antwortete:

— Ja, wenn ich das jetzt schon wüßte, würde es mir keine Freude mehr bereiten. Jrgend-

wohin! Einerei wohin, vorausgesetzt, daß es da kalt ist und mir dort keine Franzosen begegnen.

— So? Und wenn sie sich erkälten und brustkrank zurückkehren?

— Ach, ich bitte Sie! Heute schießt man Brustkranken zum Winteraufenthalt zweitausend Meter hoch über dem Meeresspiegel.

— Aber wenn Sie in Abenteuer verwickelt werden?

— Abenteuer? Mit wem? Mit Schäfern, Jägern, Gemsen, oder schottischen Geislichen? Ich werde übrigens abschreckend häßlich sein. Ich ziehe Justinens Kleid an, nehme einen großen Hut, plumpe Schuhe und vor Allem keine Toilette mit. Das genügt Ihnen doch? Sie können alle meine Koffer und Körbe nach Paris mitnehmen und mir Ihren kleinen Handkoffer überlassen, der für meine Zwecke vollkommen ausreicht. Nun? Was sagen Sie jetzt?

Am nächsten Morgen reiste der Marquis mit siebzehn Gepäckstücken nach Paris, um sich dort einige Stunden aufzuhalten. Mittlerweile führen die schöne Marquise Amélie in einem reizenden Touristen-Kostüm und Justine mit dem kleinen Handkoffer des Marquis in die entgegengesetzte Richtung.

Niemand bemerkte einen Mann, der zaghaft und ängstlich in ein Koupé zweiter Klasse sprang. Er trug einen lächerlichen, in irgend einem Kleider-

laden fertig gekauften Anzug, weichen Schlapphut, blaue Brillen und Zwirnhandschuhe. Der Aermste schien von furchtbaren Zahnschmerzen gepeinigt, denn er nahm das grobe, roth gewürfelte Taschentuch nicht von der Wange. Erst nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, fiel er mit einem Seufzer der Erleichterung auf seinen Sitz zurück und nahm die Brillen ab.

Wie der geübte Leser bereits errathen haben wird, handelt es sich hier um ein Abenteuer. Der komisch aussehende Mensch war der junge, schöne, elegante und vielbegehrte Vicomte Gedeon v. Boisentrain.

Die Marquise spielte ein gewagtes Spiel und die Vorsichtsmaßregeln, die sie ergriffen hatte, bezeugten deutlich, daß sie sich keiner Täuschung hingab. Ihr Gemahl, der Marquis v. Reinepont, gehörte durchaus nicht zu der Gattung der „bequemen Ehemänner“. Er besaß Geist und hatte in früherer Zeit zu viel in fremden Ehe-Revieren gewildet, um nicht ein ausgezeichnetes Wildhüter zu sein. Ueberdies liebte er seine Frau hinlänglich, um sie und auch „den Anderen“ so es einen gab, zu tödten.

Boisentrain hatte auf der letzten Soirée des Prinzen Bracovano von der Marquise strenge Vorschriften erhalten und geschworen, sich denselben gewissenhaft zu unterwerfen. Nicht genug an der äußeren Umwandlung, mußte der Vicomte außer-

Für Abonnenten liegt heute Nr. 33 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei. Siezu ein halber Bogen Beilage.

Vertreter des Kaiser-Königs Franz Josef der Krönungsfeier der Königin Wilhelmine beizubehalten. Königin-Regentin Emma lehnte das angebotene Nationalgeschenk von 2000.000 fl. ab.

Der k. u. Ackerbauminister Daranyi hat im Interesse der Ansiedlung der Szekler auf den Staatsgütern eine vom nationalen wie volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte gleich weittragende Aktion eingeleitet. Wie nämlich „Rel. Ort.“ erfährt, ist derzeit die Ansiedlung von mehreren hundert Szekler Familien im Zuge. Als Ansiedlungsgebiete sind die Gemeinden Nagy-Sarmas im Kolozser, Magyar-Nemegye im Bekercze-Nagoder und Bieze im Szolnok-Dobokaer Komitate bestimmt. Die Ansiedler erhalten jeder ein Grund und Boden im Ausmaße von 20 Joch unter sehr günstigen Bedingungen, welche sie binnen fünfzig Jahren ablösen können. Im Auftrage des Ministers weilt der Wirtschaftsinспекtor Johann Serbán dieser Tage in Marosvásárhely, von wo er eine größere Rundfahrt in die von Szeklern bewohnten Komitate unternahm. Aus dem Komitate Maros-Torda beabsichtigen zahlreiche Familien in Nagy-Sarmas sich niederzulassen, in deren Interesse auch die Handelskammer eine sehr rege Aktion entwickelt.

Im Dienste der Themis. „Igazságügyi Közlöny“ veröffentlicht in seiner jüngsten Nummer eine Zusammenstellung der in Ungarn im Dienste der Rechtspflege stehenden Richter, Staatsanwälte, und sonstigen Gerichtsfunktionäre. Dem Ausweise entnehmen wir folgende Daten: Die Zahl der an der kön. Kurie wirkenden Senatspräsidenten beträgt 8, die der Präsidenten der kön. Tafeln 11; Richter gibt es an der kön. Kurie 69. An den verschiedenen kön. Tafeln wirken als Senatspräsidenten 21, als Richter 220 Personen. Oberstaatsanwälte zählt Ungarn 5, Oberstaatsanwalt-Substitute 5. Den Gerichtshöfen präsidieren 62 Präsidenten. Die Gesamtzahl der kön. Gerichtshof- und Bezirksgerichts-Richter, ferner die Staatsanwälte beträgt 1433, die der kön. Unterrichter und Vizestaatsanwälte 1098. Eingetheilt sind an der kön. Kurie und an den kön. Tafeln 12 Präsidialsekretäre, 8 Senatsnotäre und 8 Konzipisten. Angestellte Notäre gibt es 80, Vizenotäre 701. Bei den verschiedenen Gerichtshöfen und Bezirksgerichten wirken 339 Grundbuchsführer und 337 Vizegrundbuchsführer. Kanzlei-Oberdirektoren sind an der kön. Kurie und an den kön. Tafeln 3, Direktoren 83, während die Zahl der Kanzlisten 204, die der Schreiber 2138 beträgt. Als Gefängnisdirektoren wirken 9 Funktionäre, als Inspektoren ebenfalls 9. Die Zahl der Aerzte an den verschiedenen Gefängnishäusern umfaßt 7, die der Lehrer 12. Als Seelsorger fungieren 22 Geistliche, Gefängnis-Inspektoren sind 65 angestellt. Im Dienste der Themis stehen sonach bei uns insgesamt 6849 Personen.

Verstaatlichung der Verwaltung. Immer näher rückt uns der Termin des Inzestretens der Verstaatlichung der Verwaltung. Die betreffenden Gesetzesentwürfe sind schon fast fertig. Vorrerst wird die Polizei verstaatlicht. Die Zivilbeamten der k. u. Freistädte werden ein für allemal gewählt, nur die Buchhaltung wird vom State ernannt. Bekanntlich ist just diese wichtige Administrationsbranche ebenso ein wunder Punkt

dem versprechen, während der ganzen Fahrt nicht ein einzigesmal den Kopf aus dem Koupéfenster zu stecken. Im Monate August reisen zu viele Franzosen nach Chamounix, denen möglicherweise noch nicht aus dem Gedächtnisse geschwunden ist, daß der junge Gedeon der schönen Amélie im letzten Winter verzweifelt den Hof gemacht hatte.

Wenn man uns in demselben Zuge sähe, wäre ich für immer kompromittirt, sagte die vernünftige Frau.

Aber in Brique?... frug schüchtern der Vicomte.

Dort ist die Gefahr weniger groß. Uebrigens müssen Sie thun, als kennen Sie mich nicht. Auch im Hotel kann ich Ihnen der Leute wegen nur wenige Minuten Audienz gewähren.

Als der Zug in Brique hielt, war Boisen-train vor Hunger, Durst, Hitze, Staub und allen möglichen Unannehmlichkeiten halbtodt. Als sie sich im Omnibus wiederfanden und einander gegen-saßen, brach die Marquise über sein komisches Aussehen in ein helles Lachen aus, das just nicht zur Erhöhung seiner guten Laune beitrug. Zum größten Ueberflusse war das „Hotel d'Angleterre“ vom Keller bis zu den Mansarden mit Reisenden gefüllt. Das letzte Zimmer wurde der Marquise gegeben und Gedeon in einem Anbau unter-gebracht.

(Fortsetzung folgt).

der Gemeinden, Städte und auch der Freistädte gewesen, wie die Polizei; in den Komitaten wird alles verstaatlicht, sämtliche Beamte fallen unter staatliche Ernennung. Die Städte mit geregelter Magistrat erhalten einen freien Wirkungsbereich, sie werden in der Zukunft nicht ganz dem Komitate unterthan sein. Die Verstaatlichung schenkt diesem Kommunalwesen einen freieren Wirkungsbereich, als sie bis jetzt genossen haben.

Jubiläum der Einjährig-Freiwilligen-Institution. Im nächsten Jahre wird die Institution der Freiwilligen auf einen Bestand von dreißig Jahren zurückblicken können. Um diesen Anlaß entsprechend zu feiern, hat der Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Karl Schimaf mit Bewilligung Seiner Majestät eine weitgehende Aktion eingeleitet, indem er als Präsident des hiezu konstituirten Arrangirungskomitees nicht nur an die Freiwilligen vom Jahre 1868, sondern auch an alle aus den späteren Jahren, die jedoch ihre Verpflichtungen sowohl dem Linienheer als dem Landsturm gegenüber vollkommen erfüllt haben, einen Aufruf wegen Betheiligung an der Jubiläumfeier gerichtet hat. Diesbezügliche Anmeldungen mit genauer Wohnungsangabe sind an Dr. Karl Schimaf (Wien, I. Schultergasse Nr. 5) zu richten. Die Feier wird am 21. Juli des kommenden Jahres stattfinden.

Unterstützung beschäftigungsloser Feldarbeiter. Das k. u. Ackerbauministerium ist eifrig bemüht, nicht nur den ohne eigenes Verschulden ins Elend gerathenen Arbeitern bei den Staatsbauarbeiten Beschäftigung zu bieten, sondern auch Jenen Arbeit zu verschaffen, die von sozialistischen Agitatoren irreführt, ihren Irrthum bereits eingesehen und gelobt haben, sich von den Agitationen voll-kommen fern zu halten. In Füzès-Gyarmat sind 1200 Arbeiter ohne Erwerb geblieben; etwa 800 von ihnen haben sich bittlich um Unterstützung an das Ackerbauministerium gewendet, welches 120 Arbeiter bereits bei den Theilregulierungsarbeiten anstellte, denen auf Requisition des Ministeriums der Handelsminister eine 50prozentige Tarifermäßigung gewährte, damit sie ehestens in Szegedin eintreffen können. Weitere 500 Arbeiter werden bei dem Bau der großen Transversalstraße Beschäftigung finden. Der Leiter der Arbeitersektion, Dr. Josef Bartóky, bekundet große Umsicht bei der Unterbringung der Arbeiter; vorgestern wurden die Marköer Arbeiter verständigt, daß ihrer 50 in der Szegediner Werkstätte der königlich ungarischen Staatsbahnen lohnenden Erwerb finden.

Verbandstag der Buchdrucker. Am 11. August fand in Graz die erste Sitzung des Verbandes der Buchdrucker und Schriftgießer Oesterreichs statt. Es waren Delegirte aus allen Provinzen Oesterreichs, ferner Gäste aus Ungarn und Frankreich erschienen. An die Verbandsleitung kamen Zuschriften aus Deutschland, Schweiz, Niederlande, Dänemark und Italien. Verbandsobmann Zeh, der den Beratungen präsidirte, wies auf den Zuwachs in der Organisation hin, betonte jedoch, daß dagegen die Tarife und Arbeitsverhältnisse keineswegs befriedigend seien. Schließlich gab er dem Wunsche Ausdruck, daß die Feier des 1. Mai in Zukunft mehr eingehalten werden möge, als bisher. In dem Berichte über die Thätigkeit des Verbandsvorstandes wird betont, daß selber sich veranlaßt sah, vor übereilten Maßnahmen bei Lohnkonflikten dringend zu warnen. Zum Studium der Sechsmaschine wurde ein eigenes Komitee gewählt.

### Neuestes.

#### Der Frieden ist geschlossen.

Washington, 12. August. Die Friedensprotokoll wurde um 4 Uhr Nachmittags im Weißen Hause unterzeichnet.

Kriegssekretär Alger sandte an alle Militärkommandanten Telegramme, worin er die Unterzeichnung des Friedensprotokolles bekannt gibt und die Einstellung der Feindseligkeit anverlangt.

Wien, 12. August. Der greise Erzbischof Dr. Angerer ist so schwer erkrankt, daß leider das Schlimmste zu befürchten steht.

Brüssel, 12. August. Ein an die Regierung des Kongostaates gelangtes Telegramm theilt mit, daß ein von Redjas am 25. Mai abgegangenes Boot beim Anlegen an das Ufer von einer Re-lognozirungsabtheilung der Derwische beschossen worden ist. In dem Boote befanden sich vier Europäer, von denen zwei Lieutenants Namens Walhousen und Koppéjans in den Nil sprangen und ertranken. Von den beiden anderen wurde einer getödtet und der andere schwer verwundet.

Rom, 12. August. Der Heilige Vater, dessen Befinden ein gutes ist, stand heute um 9 Uhr Früh auf und empfing den Besuch des Dr. Capponi, welcher eine halbe Stunde bei ihm verweilte. Hierauf empfing der Papst den Kardinal-Staatssekretär Rampolla, den Assessor der Inquisition Monsignore Genzari und den Erzbischof von New-Orleans, Chappelle. Nachmittags wurden noch andere Persönlichkeiten empfangen.

Rom, 12. August. Wie Nachrichten aus Messina, Milazzo und Reggio di Calabria besagen, wurde heute Nachmittags in diesen Orten ein sehr heftiger Erdstoß wahrgenommen, der jedoch keinen erheblichen Schaden anrichtete.

Rom, 12. August. Einen in der römischen Campagna mit einem Offizier und zwei Unteroffizieren aufgestiegenen Luftballon trug der Wind in das tyrrhenische Meer, woselbst er spurlos verschwand.

Lissabon, 12. August. Einem Gerüchte zufolge ist hier eine partielle Ministerkrisis ausgebrochen.

Genua, 12. August. Die Zahl der bei dem Eisenbahnzusammenstoß nächst Pontedraimo getödteten Personen beträgt elf, und zwar neun Eisenbahnbedienstete, sowie eine Frau und deren Sohn. Der Zustand einiger Verletzter hat sich verschlimmert.

Paris, 12. August. Die Anklagekammer hat in Betreff der Verfügung des Untersuchungsrichters Bertulus entschieden, daß Esterházy und Madame Parys nicht vor das Geschworenengericht gestellt werden können. Beide sind sofort in Freiheit gesetzt worden.

Kasan, 12. August. Seit gestern Nachmittags steht der untere Stadthail in Flammen. Mehrere Fabriken und Kasernen, sowie über hundert andere Gebäude sind bereits eingäschert. Der Brand dauert bei heftigem Winde fort.

### Lokal-Beitrag.

#### Lokalnotizen.

Oedenburg, 13. August.

Personal-Nachrichten. Vizegespan Dr. Andreas v. Baán und Fiskal Anton Pajás haben sich auf acht Tage nach Abazzia begeben. Ersteren vertritt Obernotar Dr. v. Badiß. Letzteren Dr. Julius Hegyi im Amte. — Der neue Kommandant des Honvéd-Regiments Oberstlieutenant v. Lóskay weilt bereits in unserer Stadt und hat gestern bei den Spitzen der Zivilbehörden seine Visite gemacht.

Neue Matrikelführer. Zum Matrikelführer für den Bezirk Szilfarkány wurde vom Minister des Innern der Notar Karl Mészáros, zu dessen Stellvertreter Ludwig Vermes ernannt und Beide mit der Funktion der Eheschließung betraut. Gleichzeitig gibt der Minister bekannt, daß die bisherigen Matrikelführer in Szilfarkány Stefan Göncz und Hugo Spányi in Utschieß ihres Amtes enthoben wurden.

Der evang. Kirchendistrikt hält am 17. d. und an den folgenden Tagen — wie bereits gemeldet — seine Jahresversammlung und am selben Tage Nachmittags 4 Uhr wird auch die Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins (gyámintézet) abgehalten. Der Ausschuss tritt tagsvorher am 16. August Nachmittags zu einer Berathung zusammen. Am 16. d. findet gemeinsames Souper und am 17. d. das Festbankett im Hotel „Pannonia“ statt.

Es wird hiemit zur freundlichen Kenntnissnahme gebracht, daß für diejenigen Herren, welche durch Versehen auf dem Subscriptionsboagen ausgelassen wurden, die Karten zu dem am 17. August l. J. gelegentlich des Distrikts-Konventes im Hotel Pannonia stattfindenden Bankette bei Herrn Prof. Rósch, Neugasse 13 zu bekommen sind.

Das Komitee.

Eisenbahn-Konzeßion. Der Handelsminister verständigte das Oedenburger Komitat, daß er der Aktiengesellschaft der Preßburg-Oedenburger Bahn die Vorkonzeßion auf die von der Station Wulka-Prodersdorf ausgehende Bizinalbahn-Linie über Firm, Stöttera, Zembendorf, Pöttelsdorf bis zur Südbahnstation Mattersdorf auf ein Jahr ertheilt hat.

Das Album, welches die Beamten der l. ung. allg. Affekuranz-Gesellschaft ihrem geschätzten General-Sekretär Herrn Alexander Pecz gelegentlich seines 40-jährigen Jubiläums verehrten, und welches in Bezug auf seine herrliche Aus-

Fortsetzung in der Beilage.

stattung, sowie hinsichtlich der wahrhaft künstlerisch ausgeführten Photographie, aus dem Atelier des Hochphotografen Herrn M. Kupprecht eine Sehenswürdigkeit bildet, liegt eine Tasse in der Hofbuchhandlung des Herrn Julius Thiering zur Ansicht auf. Wir können Jedermann dieses Meisterwerk heimischer Kunst und Industrie einer geneigten Beachtung empfehlen.

**\* Ausflug auf den Sangerberg.** Zur Erinnerung an das erste ungarische Sängeresfest, das im Jahre 1863 in Oedenburg abgehalten wurde, hat der Männergesangsverein „Liederkrantz“ auf dem Watsch, nachmals Sangerberg genannt, ein Denkmal errichtet. Die Gedenktafel, ein Geschenk des Männergesangsvereins „Frohstin“ in Wien und mit der Aufschrift: Dalárhegy, Sangerberg, 29. Juni 1863, wurde leider schon seit vielen Jahren zerstört und die jüngere Generation dürfte kaum mehr wissen, welche Bedeutung dieser Felsblock auf dem Bergesgipfel hat. Durch die Eröffnung des neuen Weges über den Sangerberg zur Stachhöhe ist der Besuch dieser Gegend ein sehr lebhafter geworden, denn die Aussicht von diesen Bergeshöhen ist unvergleichlich schöner und herrlicher; der „Liederkrantz“ hat nun die Anbringung einer neuen Gedenktafel beschlossen und die Ausführung der renommierten Firma Wechle übertragen, die im Vereine mit den Steinmetzmeistern Hild und Heller vor nunmehr 34 Jahren auch den Denkmalstein großmüthig gespendet hat.

Die Enthüllung dieser Gedenktafel findet Samstag, den 20. August 1. J. Nachmittags statt und begibt sich aus diesem Anlasse der Verein „Liederkrantz“ korporativ auf den Sangerberg. Der Abmarsch erfolgt präzise 3 Uhr Nachmittags von der Promenade aus. Zu diesem Sängerausfluge werden auf diesem Wege die p. t. unterstützenden Mitglieder sowie Gönner und Freunde des Vereines zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Für Erquickung auf dem Festplatze wird Sorge getragen. Im Falle ungünstiger Witterung findet der Ausflug am darauffolgenden Sonntage statt.

**\* Humanitätsakt.** Der furchtbare Brand, von welchem die Gemeinde Pinnye heimgesucht wurde, erregte selbstredend auch in allen Gemeinden des Komitats das lebhafteste Mitgefühl. Der Vorstand der Gemeinde Kövesd ließ dieser Tage verkünden, daß Jeder sein Scherlein beitragen möge zur Linderung der Noth. Sein Appell war nicht lautlos verflungen. Am selben Tag noch ließ jeder Bewohner ein Paar Bündel Heu und Stroh vor seinem Hause niederlegen, um es zur Abfuhr für den Viehstand in Pinnye bereitzuhalten. Wenn nur auch die anderen Gemeinden diesem edlen Beispiel folgen würden.

**\* Milchrevision.** Der Polizeikommissar Maar und Polizeiarzt Dr. Greilinger haben Samstag Früh von 5—7 Uhr eine Milchrevision vorgenommen. Es wurde zu Markt gebrachte Milch aus Harkau, Wolfs, Kohlenhof, Kroszbach und von der städtischen Puzia kontrollirt und Alles, sowohl die Qualität der Milch als auch die Reinlichkeit des Geschirres in Ordnung befunden. Auch hiesige Milch wurde an drei Stellen untersucht und in Ordnung befunden.

**\* Die Reise nach Wien** läßt dank der Bemühungen der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn und der k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang in Bezug auf Bequemlichkeit kaum etwas zu wünschen übrig. Wiederholt haben wir schon auf die Vortheile hingewiesen, welche nebst den sehr billigen Fahrpreisen auch darin zu finden sind, daß die beschleunigten Personenzüge der genannten Bahnen die Fahrt bis Wien und zurück in der Zeit von nicht viel über 2 Stunden zurücklegen. Neuestens hat nun die Aspangbahn elektrisch beleuchtete Corridor-Waggons in Verkehr gesetzt, welche die Strecke bis Oedenburg befahren. Große Bequemlichkeit bietet ferner die Wagenbestellung während der Fahrt, welche bei dem betreffenden Kondukteur ganz kostenlos bei Reisen gegen Wien in Sollenau, und bei Reisen gegen Oedenburg in Ebenfurt erfolgen kann; von Vortheil ist schließlich die Art der Beschaffung von Fahrkarten, nachdem Abonnementskarten an den verschiedensten Punkten der Stadt erhältlich sind und durch die Benützung solcher Karten das reisende Publikum der Last des Billetlösens am Schalter entzogen ist. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Karten zur Fahrt in beiden Richtungen gültig sind, somit die Fahrt von Wien nach Oedenburg auch mit einer schon hier vorher gekauften Abonnementskarte zurückgelegt werden kann. Auch der vortheilhafte Tramwayverkehr bei der Ankunft in Wien verdient die vollste Beachtung des reisenden Publikums, nachdem die Haltestelle der Tramway kaum 100 Schritte vom Aspangbahnhofe entfernt ist.

Nächst dem Aspangbahnhofe führt nämlich eine Quergasse (Hafengasse) zum Rennweg und

unmittelbar bei dieser Quergasse befindet sich die Haltestelle der Tramway, von wo der Passagier mittelst Umsteigkarte, welche zu zweimaligem Umsteigen auf jeden beliebigen anderen Tramwaywagen berechtigt, für 10 kr. bis an die äußerste Peripherie der Stadt Wien fahren kann. Thatsächlich haben alle diese Vorzüge schon bisher die Strecke der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn zum beliebten Verkehrswege nach Wien gemacht und von Tag zu Tag wächst die Frequenz dieser Route.

**\* Patentirtes Drahtglas.** Die Verbreitung dieses vorzüglichen Verglasungsmaterials ist bereits im In- und Ausland in ganz hervorragender Weise entwickelt und hat sich der Umsatz im Jahre 1897 gegen das vorhergehende Jahr um 100% gesteigert. Alle modernen Bauten werden heute anstatt mit dem bisher verwendeten Schmelz- oder Rohglas nur noch mit dem patentirten Drahtglas der Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Neusattl bei Eibogen (Böhmen) ausgestattet. Es ist lichtdurchlässiger als anderes Glas und hält sich in Kalte und Sonnenhitze vorzüglich und rein. Da bei Verwendung desselben die bei gewöhnlichem Roh- oder Schmelzglas gesetzlich vorgeschriebenen lästigen und unpraktischen Schutzgitter in Wegfall kommen können, so sind die Anschaffungskosten von diesem Drahtglas durchaus nicht höher als bei Roh- oder Schmelzglas mit Schutzgitter. Ferner sind Unglücksfälle durch Bruch, wie solche bei anderem Glase nur zu häufig vorkommen, gänzlich ausgeschlossen. Da sich dieses Drahtglas in Bezug auf praktische Verwendbarkeit und Dauerhaftigkeit ganz vorzüglich bewährt hat, können wir diesen Artikel Jedermann aufs wärmste empfehlen.

**\* Unverschuldet in harte Nothlage gerathene Familie.** Ein hiesiger, früher stark beschäftigt gewesener Schuhmachermeister, der durch Fleiß und Rührigkeit, sowie durch solide und geschickte Arbeit seine Familie zu ernähren vermochte, verlegte sich vor einiger Zeit bei der Arbeit mittelst einer Aehle dergestalt die Hand, daß er nach und nach beinahe ganz arbeitsunfähig wurde und jetzt bettlägerig ist, desgleichen liegt seine Gattin seit einiger Zeit krank darnieder und eines von seinen vier Kindern, eine Tochter, ist zum Sterben. Der Bedauernswerthe, der jetzt gar keinen Erwerb hat, ist der Verzweiflung nahe. Er soll delogirt werden, da er seinen Mietzins nicht bezahlen kann und überall dringt die bitterste Noth auf ihn ein. Er bittet durch unsere Vermittlung edle Wohlthäter, um eine wenn auch noch so bescheidene Unterstützung und wollen gütige Spenden an den unglücklichen Familienvater in dessen Wohnung Dominikanergasse Nr. 5 gesendet werden.

**\* Diebstahl.** Wir haben jüngst erwähnt, daß aus dem verperrten Schreibtische des Herrn Apothekers R. Botfy Nachts halb 10 Uhr ein Geldbetrag von 40 fl. entwendet wurde. Der Dieb benützte nämlich die für einige Augenblicke eingetretene Abwesenheit des Apothekers, um sich in den Besitz dieses Geldes zu setzen. Der Verdacht fiel auf einen jungen Burschen Namens Michael Schügler, der bei Botfy als Laborant bedienstet war und zur Zeit des Diebstahls vor dem Hause promenierte.

Schügler ist bereits vierzehnmal wegen verschiedener Delikte bestraft gewesen und wurde für ewige Zeiten aus Oesterreich ausgewiesen. Bei der Staatsanwaltschaft, welcher Schügler zur weiteren Amtshandlung eingeliefert wurde, leugnete er den Diebstahl verübt zu haben.

**\* Blitzschlag.** In der Gemeinde Szergény entlud sich am 9. d. ein starkes Gewitter. Der Blitz fuhr in die Strohhütte des Josef Barbáth und steckte dieselbe in Brand. Zum Glück ging alsbald ein starker Regen nieder, der den Brand rasch löschen half. Der Schaden beträgt etwa 100 fl. Die vernichtete Tizze war versichert.

**\* Namensmagyarisation.** Der hiesige Einwohner Ludwig Gansl hat seinen Namen auf „Garait“ magyarisirt.

**\* In den Brunnen gestürzt.** In Csepreg stürzte am 11. d. die betagte Witwe Varga (Kogorósi) kopfüber in den Brunnen, wurde aber von dem mit dem Rauchfangkehrer daselbst eben beschäftigt gewesenen Karl Ruzsicska gerettet. Die Frau kam mit dem bloßen Schrecken davon. Man sagt, daß die Varga mit ihrem Sohne in Unfrieden lebe und aus Kränkung darüber an diesem Tage eine Phosphorlösung von zwei Päckchen Zündhölzchen nahm, um sich zu vergiften. Nachdem dieser Selbstmordversuch mißlang, glaubt man, daß der Sturz in den Brunnen auch kein zufälliger sein dürfte.

**\* Plazia.** Heute Nacht unternahm die städtische Polizei eine allgemeine Streifung in dem äußeren Stadtgebiete. Ein Individuum wurde aufgegriffen und als bedenklich arretirt.

**\* Hiesige Besitzveränderungen.** Katharina Schirk geb. Rath kaufte von Josef Fürst 1 Graßner-Weingarten mit 578 Quadrat-Klafter um 410 fl. — Nach Witwe Marie Ziegler geb. Weger erbt: 1. Andreas Weger sen. 1/2 Löwerwiese; 2. Andreas Weger 1/2 Löwerwiese und 1 Bürgerfeld-Acker. — Theresia Köfler kaufte von Pauline Kaltenböck geb. Popp das Haus Nr. 17 am Holzplatze um 6000 fl. — Marie Köfler kaufte von Theresia Köfler deren halben Antheil vom Hause Nr. 18 in der Pötschgasse um 1000 fl. — Samuel Prujmann und Gattin Sofie Pohl kauften von Michael und Gottlieb Amtmann, Karl und Leopold Bruckner deren Theilhaus Nr. 40 in der Neupfistgasse um 1800 fl. — Johann Steiner und Gattin Susanna Bauer kauften von Michael, mindj. Paul, Theresia, Karl, Katharina und Elisabeth Leyrer deren Theilhaus Nr. 58 in der Schlupergasse um 2135 fl. — Karl Friedl und Gattin Theresia Kappel kauften von Marie Pfeiffer geb. Bauer, Witwe Helene v. Flandorffer geb. Bauer, Julie Leud geb. Bauer und Otto Bauer 1 Kranawett-Acker mit 4 Joch 181 Quadrat-Klafter um 3190 fl. 50 kr. — Michael Schöll und Gattin Anna Pomper kauften von Sigmund Breyer 1 Langschilling-Acker mit 378 1/2 Quadrat-Klafter um 550 fl. — Karl Feigl kaufte von Magdalena Fröhlich 1 Graßner-Weingarten mit 370 Quadrat-Klafter um 150 fl. — Ludwig Wohlmutz und Gattin Katharina Frank kauften von Theodor Tiefbrunner 2 Krautäcker mit 73 und 47 Quadrat-Klafter um 200 fl. — Franz Trunner und Gattin Katharina Kienzl kauften von Julius Szegledy das Haus Nr. 32 in der Neuhofgasse um 6000 fl. — Karl Gottschling und Gattin Elisabeth Felber kauften von Witwe Elisabeth Felber geb. Zagler 1 Tiefenweg-Acker mit 413 Quadrat-Klafter um 200 fl.

**\* Spenden-Ausweis.** Zu Gunsten der armen Witwe nach Fleschhacker Zmre, der am 31. Mai 1. J. in Voipersbach, während der Ziegeldecker-Arbeit vom Dache stürzte und plötzlich starb, sind mir folgende Spenden zugekommen, wofür ich in Namen der armen Familie herzlich danke und zwar von Herrn Direktor Alexander Pöböck 1 fl., von Herrn Dr. Lejner 2 fl. 3 kr., aus der Deimel'schen Stiftung des evang. Konventes 2 fl., welche Summe ich so verwendete daß die Witwe für Jns 2 fl. bekam, die übrigen 3 fl. 3 kr. verwendete ich für Speisefarten der Volksküche die ich täglich der Familie zukommen ließ. Dr. Bergmann, Armenvater.

## Volkswirtschaftliche Zeitung.

### Landwirthschaft und Industrie.

Der kürzlich auch in diesen Blättern auszugsweise reproduzirte, vom ungarischen Statistischen Central-Bureau veröffentlichte Ausweis über den ungarischen Außenhandel ist höchst belehrend, und für diejenigen, welche in der Aushebung des gemeinsamen Zollverbandes das Heil des Vaterlandes erblicken, doch etwas Bedenken erregend. Wir haben vom Auslande Fabrikate im Werthe von 420 Millionen eingeführt, dagegen nur um 218 Millionen ausgeführt; folglich waren wir genöthigt 202 Millionen für ungarische Fabrikate ins Ausland zu schicken und die Wege bis dahin, wo unsere Industrie diesen Abgang wird ersetzen können, sind noch sehr weit.

Weiters wurden wir an der Hand untrüglicher Daten belehrt, daß von dem Gesamt-Import unseres Vaterlandes auf Oesterreich 77.28% = 428,756.426 Gulden und von dem Gesamt-Export 76.18% = 412,113.286 Gulden entfallen, mithin erhalten wir aus Oesterreich nahezu fünfmal so viel Waaren als aus allen anderen Ländern der Welt, und verkaufen (exportiren) an dasselbe nahezu viermal so viel Waaren, als an alle anderen Länder der Erde zusammengenommen. Nun wird wohl selbst der feurigste Vertheidiger des Systems getrennter Zollgebiete einsehen, wie sehr Oesterreich und Ungarn in ihren Handelsbeziehungen auf einander angewiesen sind, und wie gefährlich ein Zollkampf zwischen zwei Nachbarländern ist, die einen so bedeutenden Handelsverkehr haben wie Oesterreich und Ungarn und deren Verkehrswege die denkbar die kürzesten sind. Wir können deshalb die Hoffnung noch immer nicht aufgeben, daß es den einsichtsvolleren, maßgebenden Faktoren sowohl haben wie Drüben noch gelingen dürfte, den in Aussicht stehenden Kampf, der, wie jeder Krieg, selbst dem Sieger Schaden bringt, zu verhindern, aber wie dem auch sein mag, zweierlei müssen wir uns unserer Handelsbilanz noch lernen, wenn wir uns vor dem materiellen Ruin sicherstellen wollen.

Unsere Industrie muß — das ist das wiederholt ausgesprochene Gebot der Selbsterhaltung — gehoben werden; denn daß jährlich über 200

Millionen für Fabrikate allein in's Ausland wandern, das ist ein schlagender Beweis, wie unzulänglich unsere Industrie noch ist. Ferner ist es auch mit unserem Außenhandel im Allgemeinen nicht gut bestellt, indem wir in alle übrigen Länder der Welt nur um 128 Millionen Waare exportieren und was besonders bedauerlich ist, daß wir nach dem Orient nur um 27.65 Millionen Gulden Abjaß finden, während andere europäische Länder dort gewaltige Reichthümer erobern und sich die riesigen Abjaßgebiete sichern. Hier muß eine rationellere Handelspolitik Abhilfe schaffen.

Was aber die Hebung unserer Industrie betrifft, so ist die erste Bedingung, genügend intelligente Arbeitskräfte zu schaffen; die Kapitalbeschaffung ist bei dem gegenwärtigen Geldmarkte und unserer finanziellen Situation nur von sekundärer Bedeutung.

Erwägt man, daß jährlich Tausende nach Amerika auswandern, weil sie im Vaterlande nicht ausreichende und lohnende Arbeit finden und viele andere Tausende vaterländische Arbeitskräfte in den österreichischen Ländern als Tagelöhner ihren Lebensunterhalt aufsuchen müssen, so ist wohl kein Zweifel möglich, daß Ungarn hinlänglich Arbeitskräfte besitzt, um nicht nur der Landwirtschaft zu genügen, sondern auch noch an die Industrie so viel abzugeben, daß diese für eine doppelt und mehrfach so entwickelte Industrie als unsere gegenwärtige es ist, vollkommen ausreichend sein würden. Fehlt es uns also an materiellen Arbeitskräften nicht, so fehlt es aber um desto auffällender an intelligenten Arbeitskräften. Diesen Mangel zu beheben zählt zu den schwierigsten Aufgaben unserer Regierung; heute oder morgen werden auf dem grünen Tische im Konferenzsaale zu Jichl über unsere künftigen volkswirtschaftlichen Verhältnisse die Würfel fallen, dann — gleichviel ob die Partie mit den Oesterreichern gewonnen oder verloren wird — wollen wir über den für unsere Nationalökonomie so hochwichtigen Gegenstand uns weiter verbreiten und jene Konsequenzen ziehen, die sich aus der Situation ergeben werden.

**Verdächtigungen.** In der Hitze des österreichisch-ungarischen Ausgleichsgefechtes und in Verbindung auf das separate ungarische Zollgebiet, werden österreichischerseits gegen unsere Rohprodukte bereits Angriffe unternommen. Die „Neue Freie Presse“ gibt den Ton an und ihre Mittheilungen machen auch bereits die Kunde in den Fachblättern Deutschlands. Das genannte Blatt greift insbesondere unseren Viehexport an und liefert auch ein trübes Bild unserer, mit dem Viehhandel in Verbindung stehender Spiritusbrennerei. Aber alles dieses würde uns nicht besonders interessieren, wenn sich das erwähnte Blatt nicht so weit verstiege, das ungarische Mastvieh in schlechten Ruf bringen zu wollen und dieser schlechte Ruf nicht besonders in Deutschland unseren Export schädigen würde. Das genannte Blatt geht so weit, für die hohen Wiener Fleischpreise die ungarischen Züchter und Mäster verantwortlich zu machen. Wir werden diese hier gemachten Andeutungen demnächst, eingehender besprechen.  
M. H. L.

**Eine Novelle zum Gewerbegeetze** steht in Aussicht. Es verlautet nämlich aus bestimmter Quelle, daß im Ministerium eine Novelle zum Gewerbegeetze, G. N. XVII: 1884, in Arbeit ist. Anlaß hiezu gibt, außer einigen anderen minder wichtigen Aenderungen, die schon oft begehrte und in Aussicht gestellte Modifikation betreff der gewerblichen Befähigung. Es wäre aber auch schon die höchste Zeit, daß in dieser Beziehung zum Schutze jener Gewerbetreibenden etwas geschähe, die ihr Gewerbe ordentlich erlernen haben und daß nicht jeder Pflücker oder „Unternehmer“ sie in ihrem Erwerbe beeinträchtigen könne.

**Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“**

**Budapest, 13. August.** Der Fürstprimas Bafary ist mit seinem Sekretär Dr. Rohl hier eingetroffen.

**Jschl, 13. August.** Baron Bänffy machte seiner Majestät die formelle Vorlage, daß infolge der Ausgleichs-Vorlagen im verfassungsmäßigen Wege aus der in der österreichischen Lage begründeten Ursache nicht zustande kamen, auf Grund des § 14 ein Vertrag geschlossen werden solle und zwar unter Genehmigung des ungarischen Parlaments. Der König hat heute noch nicht entschieden. Bänffy ist morgen wieder zur Audienz bei seiner Majestät beschieden.

**Jschl, 13. August.** Ministerpräsident Baron Bänffy wurde heute um 11 Uhr in einstündiger Audienz von seiner Majestät empfangen. Bänffy machte über sämtliche Fragen des Ausgleichs seine

Unterbreitungen. Der Hofstafel wurden Baron Bänffy und Graf Thun zugezogen.

**London, 13. August.** Der Times wird aus New-York gemeldet, daß die offene Politik Englands ist auch die Amerika's und basiert auf der Interessengemeinschaft der beiden Staaten. — Die Pforte richtete eine Zirkularnote an die Botschafter von London, Paris und Petersburg in Angelegenheit Kreta's.

**Konstantinopel, 13. August.** Der Czar begibt sich demnächst nach Malta.

**Washington, 13. August.** Der Minister des Auswärtigen, Day sandte den Blättern den Friedens-Protokolls-Auszug. Dasselbe enthält folgende Bestimmungen: Spanien entsagt der Souveränität über Cuba, Puerto Rico und die Ladronen-Inseln zu Gunsten Amerika's. Amerika hält die Stadt Manila, die Bucht und den Hafen während der Verhandlungen über den Friedensvertrag besetzt.

**Washington, 13. August.** Staatssekretär Long verständigte telegraphisch sämtliche Kommandanten von der Einstellung der Feindseligkeiten.

**Offener Sprechsaal.**

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe wird von ärztlichen Autoritäten die **Lithion-Quelle**

**Salvator**

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

**Harntreibende Wirkung!**

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell

bei der Salvator-Quellendirection in Eperies.

**Man konsultire den Hausarzt!**

**KRONDORFER SAUERBRUNN**

WIRD BEI ERKRANKUNG der LUNGE, des MAGENS und der BLASE

bestens empfohlen.

VORZÜGLICHES MISCHWASSER zum WEIN!

ÜBERALL ZU HABEN. 920

**Tagesneuigkeiten.**

**Eine Mörderin wider Willen.** Die Bergarbeitergattin Elisabeth Wintich in Drauzica wollte am letzten Freitag ihren wuthverdrängten Hund erschießen, traf aber unglücklicherweise ein im Nachbarhofe spielendes Kind Namens Johann Zoller, welches sofort todt zusammenstürzte. Der Vater des unglücklichen Kindes kam voriges Jahr gelegentlich einer Petroleum-Explosion ums Leben.

**Eine Katastrophe im Steinbruch.** In dem Steinbruch nach Strixendorf ereignete sich am 11. August Nachmittags eine Katastrophe, wobei ein italienischer Arbeiter getödtet und ein anderer schwer verletzt wurde. Der 29-jährige Alois Bravin, ledig, und der 25-jährige Johann Forti verheiratet, waren nämlich zur Arbeit an der steilen Felsenlehne fünfzehn Metern in die Höhe gestelktert, worauf sie mit dem Bohren von Sprenglöchern begannen. Plötzlich löste sich zehn Meter über ihren Köpfen ein mächtiger Steinblock los, der in die Tiefe rollte und in tausend Stücke zerprang. An der Stelle, wo früher die beiden Italiener gearbeitet hatten, sah man nur mehr den einen, der als Leiche an der Sicherheitsleine hing, während der zweite mitgerissen worden war. Bravin hatte ein Felsstück die Schädeldecke zertrümmert, während Forti schwere Verletzungen erlitt.

**Selbstmord einer Dame.** In Stockerau hat sich am 12. d. Nachts die Gattin des Holzhandlers Weisshappel, Frau Toni Weisshappel, geborene Dehler, welche bei ihren Eltern auf Besuch weilte, mit Chloroform vergiftet. In dem Augenblicke, als der Stiefvater, Hotelier Karl Nowotny, der jungen Frau das bereits geleerte Glisfläschchen entriß, gab die Unglückliche den Geist auf. Die Ursache des Selbstmordes sind zerrüttete Vermögensverhältnisse.

**Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbe-Kammer.**

4750/1898 Kundmachung.

Der Herr Handelsminister hat das Statut des Komitatsmunicipiums Temesvár, womit der Hausirhandel in den Gemeinden Detta und Lippa verboten wird, bestätigt.

Hievon werden die Interessenten verständigt.

Oedenburg, im August 1898.

Distrikts-, Handels- und Gewerbe-Kammer.

**Verstorbene zu Oedenburg.**

- Vom 1. August bis 8. August.
1. Néger Franz, 6 M., kath., Omnibusfuhrersohn, Darmfatarrh. — Rhein Elisabeth, 6 W., evang. Weingärtnerstochter, Darmfatarrh.
  2. Bauer Elisabeth, geb. Limberger, 80 J., ev., Pfriündnerin, Altersschwäche.
  3. Plešniwy Christine, 11 M., kath., Straßhauswächterstochter, Bronchitis. — Rozát Karl, 7 M., kath., Schneidersohn, Darmfatarrh. — Schuller Maria, 2 M., kath. Tagelöhnerstochter, Darmfatarrh. — Erös Johann, 62 J., ev., Tagelöhner, Krebs in Gesicht. — Fiedler Julius, 1 J., ev., Beamtensohn, Darmfatarrh.
  4. Szántó Alexander, 7 M., kath., Schuldienersohn, Darmfatarrh. — Tengeltz Helene, 3 M., kath., Schwäche.
  5. Erdéhi Maria, 6 M., kath., Ziegelschlägerstochter, Darmfatarrh. — Schneeberger Karl, 22 J., evang., Selcher, Lungentuberkulose. — Väs Katharina, 17 J., evang., Wagenmeisterstochter, Lungentuberkulose. — Schub Ferdinand, 5 M., evang., Wirthschaftsbürgerstochter, Lungentuberkulose. — Lagler Irma 23 J., ev., Weingärtnerstochter, Bronchitis.
  6. Jäger Aloisia geb. Schauschitz 48 J., kath., Wirthswitwe, Gehirnähmung.
  7. Soós Anna, 38 J., kath., ledige Magd, Lungentuberkulose. — Dergovits Alexander 2 J., kath., Schwäche. — Bujtás Brigite, 19 J., kath., Tagelöhnerstochter, Darmfatarrh.
  7. Schwarz Johann, 5 M., kath., Maurersohn, Darmfatarrh. — Edl Johann, 1 M., kath., Tagelöhnersohn, Darmfatarrh.

**Budapester Getreide- u. Effecten-Börse.**

(Bericht der Firma Eugen Reich und Comp.)

Vom 13. August 1898.

Weizen per Herbst	fl.	8.21
"    Juni	"	—
Maiz per Juni	"	4.15
"    Juli	"	4.88
Roggen per Herbst	"	6.50
Haber per Herbst	"	5.37

**Effecten:**

Oesterr. Kreditbank	fl.	360.80
Ungar. Kreditbank	"	394.50
Ungar. Staatsbahn	"	361.50

**Telegraphischer Coursbericht.**

Wien, 13. August

Gemeinsame Rente	101.70	Ung. Credit	394.50
Ung. Gold-Kronenrente	120.—	Länderbank	225.75
4% ung. Kronen-Rente	98.60	Unionbank	296.—
Ung. Grundentlastgen.	96.75	Statsbahn	361.62
Anglobank	156.75	Lombarden	77.—
Bankverein	267.75	Napoleonb.	9.53
Oesterr. Credit	360.75	Markt	58.82

**Fahrplan der Raab—Oedenburg—Ebenfurter Eisenbahn**

Giltig ab 1. Mai 1898.

**Abfahrt von Oedenburg.**

Nach Raab	7 Uhr	—	Minuten	Morgens
"	1	45	"	Nachmittag
"	6	40	"	Abends
" Wien EWA	6	50	"	Früh
"	10	16	"	Vormittag
"	2	46	"	Nachmittag
"	7	—	"	Abends
" R. Zell u. Parndf	6	30	"	Morgens
"	4	20	"	Nachmittag
" Pozsony	4	20	"	Morgens
"	10	50	"	Vormittag
"	2	56	"	Nachmittag

**Ankunft in Oedenburg.**

Von Raab	9 Uhr	23	Minuten	Vormittag
"	2	36	"	Nachmittag
"	7	45	"	Abends
" Wien EWA	9	37	"	Vormittag
"	1	36	"	Nachmittag
"	6	22	"	Abends
"	9	32	"	Nachts
" R. Zell u. Parndf	8	28	"	Vormittag
"	6	17	"	Abends
" Pozsony	8	15	"	Vormittag
"	6	—	"	Abends
"	10	30	"	Nachts

**Südbahn.**

Giltig ab 1. Mai 1898.

**Abfahrt gegen Wien:** 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.55 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 Abends.

**Ankunft von Wien:** 7.08 Früh, 9.18 Vorm., 3.52 Nachm., 5.52 Nachm., 8.00 Abends, 10.43 Abends, 1.37 Nachts. (Letzterer Zug nur an Sonn- und Feiertagen.)

**Abfahrt gegen Steinamanger:** 4.48 Früh (nur jeden Dienstag und Freitag), 9.28 Vorm. 3.57 Nachm., 6.19 Abends, 8.06 Abends, 10.55 Abends.

**Ankunft von Steinamanger:** 5.45 Früh 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 Abends.

K. k. priv. Eisenbahn Wien-Kispanng.

Personenzugs-Verkehr

zwischen Oedenburg und Wien Kispanngbahnhof
Giltig ab 1. Mai 1898.
Abfahrt nach Wien EWA.
6.50 Früh — (an Wien 9 Uhr 17 Min. Vorm.)
10.16 Vorm. — (an Wien 1 Uhr 09 Min. Nachm.)
2.46 Nachm. — (an Wien 5 Uhr 08 Min. Abds.)
7.00 Abds. — (an Wien 9 Uhr 53 Min. Abds.)

Ankunft aus Wien EWA.

9.37 Vorm. — (ab Wien 7 Uhr 00 Min. Früh)
1.36 Nachm. — (ab Wien 11 Uhr 00 Min. Vorm.)
6.22 Nachm. — (ab Wien 3 Uhr 50 Min. Nachm.)
9.32 Abds. — (ab Wien 7 Uhr 05 Min. Abds.)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Széchenyiplatz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Schulkinder

werden in ganze Verpflegung bei einer israelitischen Dame aufgenommen; Eßterházygasse 9, Thür 4.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwaarengeschäfte und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Maggi's 782

So lange der Vorrath reicht großer

Resten-Verkauf

bei Carl Schmidl Sopron.

500 Gulden

zähle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, a Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra.) A. Bartilla's Erben (E. Winkler), Wien, 19 L. Sommergasse 1. — In Oedenburg bei V. Lehmann, Apotheker Grabenrunde 133; Eisenstadt: H. Till, Apotheker. — Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 kr. franko; 16 Stück für 4 fl. 20 kr. franko. R. A.



The Premier Cycle Co. Ltd.

(Hillmann, Herbert & Cooper.)

Werke in:

Coventry, Eger, Doos, (England.) (Böhmen.) (bei Nürnberg.)

Jahresproduction \* 60.000 Fahrräder.

Niederlage bei: (H. V. 31.)

Ferdinand Thirring

Oedenburg, Grabenrunde 75.

Advertisement for 'Napidol' with text: 'Unübertroffenes, flüchtiges Metallpulvermittel für Gold, Silber, Messing, Kupfer etc.' and 'überall erhältlich a. Nahe 15 ft. Hauptvertrieb u. Ges. S. Hann, Wien, I., Baderstraße 20. Depot in Oedenburg: B. Müller'

Je mehr

desto billiger!

1000 Couverts mit Firmadruk fl. 2.50

1000 Oklav-Rechnungen fl. 4.50

1000 Oktavbriefe mit Firma fl. 4.—

Billige Drucksorten aller Art in typ- u. lithografischer Ausführung bei Alfred Romwalter Grafische Kunstanstalt Sopron, Grabenrunde 121.

1000 Memoranden mit Firma fl. 3.50

1000 Adress-Annonzen fl. 3.—

1000 Korrespondenz-Karten fl. 3.50



# Kirchmayr's Hôtel Südbahn, Wien, IV., Favoritenstr. 58.

Neu eröffnetes, mit bürgerl. Comfort eingerichtetes Haus, 100 Zimmer von fl. 1.— aufw. incl. elektr. Licht und Service, Telephon und Bäder im Hôtel. In unmittelbarer Nähe der Süd- und Staatsbahn, Tramway- und Omnibusverkehr zu jeder Zeit nach allen Richtungen. **Hans Kirchmayr**, Hôtelier, früher langjähriger Oberkellner im „Hôtel Imperial“ Wien.

**Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.**

**PRESSEN** für Obst-Most für Trauben-Most mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulirung „Hercules“, garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.



**Obst- u. Trauben-MÜHLEN**  
Trauben-Rebler (Abbeer Maschinen)  
Complete **Mosterei-Anlagen** stabil u. fahrbar,  
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften  
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidmaschinen  
neueste selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzenspritzen „Syphonia“  
fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

**PH. MAYFARTH & Co.**  
kaiserl. königl. ausschl. priv.  
Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk  
**WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.**  
Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.  
Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — 564  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**Lokalveränderung.**

Beehre mich anzuzeigen, daß ich vom **5. August l. J.** an meine **Möbelniederlage und Tapezierergeschäft** in das Haus **Theatergasse Nr. 24** (vis-à-vis der evang. Kirche) und **Alter Kornmarkt Nr. 13** verlegt habe und daselbst unverändert fortführen werde.

Indem ich meinen hochverehrten Kunden für das mir seit mehr als 25 Jahren gezeichnete Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich dieses auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll  
**Carl L. Borsch.**

609



„Mörathon“ Macht ein gutes  
„Mörathon“ Pfeifchen Tabak  
„Mörathon“ ohne belästigenden  
„Mörathon“ Geruch mit ange-  
„Mörathon“ nehmen Geschmack  
„Mörathon“ vorzügliche Kräu-  
„Mörathon“ termischung; gefeig-  
„Mörathon“ lich geschmückt.

Ausgenommen in Tabak-Traiften überall  
verfänglich. Wo kein Depot, per Nachnahme von  
fl. 1.26 franco durch das Hauptverlandt:

**Mörath's**  
Droguerie „Zum Wiber“  
G r a z, M 42/2  
Sehr lobend für Wiederverkäufer.  
Original-Paket 30 Kr. Probe-Paket 10 Kr.  
Haupt-Depot:  
**Felix Griensteidl, Wien I.,**  
Sonnenfessgasse 7,  
Telephon Nr. 3491.

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT  
**PUDER**

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,  
weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor  
in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**GOTTLIEB TAUSSIG,**  
K. u. K. Hof - Toilette- Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien  
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.** D. 30

Zu haben in Oedenburg bei Maximilian Deutseh, Richter F. János, J. Fuhrmann, M. Fischer u. in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.

**Concurrenzlos billige Preise!**

**Fürst & Rosenberger,**  
Oedenburg, Grabenrunde Nr. 119 (Hotel „Weiße Rose“).

**Größte Auswahl in allen Sorten Kleider-Stoffen**  
original englische Cheviotte, Crepp-Cheviott, Kammgarne, Schotten-Stoffe, Foule und Etamine.

**Sorrende Auswahl in Herbst-Neuheiten**

Soeben angelangt! Soeben angelangt!

Fabriks-Niederlage in allen Sorten  
**Leinen-Waaren**

beste Qualitäten in Rumburger-, Holländer-, Creas-, Garn- und Baumwoll-Leinenwaaren, echtfarbige Leinen-Bettzeuge und Oxforde. Spezialitäten in Damast-Sandtücher, Tischtücher und Servietten. Leinen- und Baumwoll-, Streif- und Damast-Gradt.

Reizend schöne Mode-Barchente in allen möglichen Farben.

**Occasions-Verkauf, wegen vorgerückter Saison**  
in sämtlichen Sorten

**Wasch-Stoffen, Battiste und Levantine.**

**Trauer-Stoffe in allen Preislagen.**

**Concurrenzlos billige Preise!**

Größte Auswahl in Trauer-Stoffen! Größte Auswahl in Trauer-Stoffen!

(R. A.)

XX

Freis

für Soc

für Aus

Bier

woche

darauf e

begehen

allerhöch

heißgefel

Landesfe

dann wi

Kalender

dem will

recht au

litischen

pendeln

Fisch of

sonstige

vielen G

Italien:

Iers um

Wiens:

gemelde

Festesfre

Die

To d t e

Differenz

Baron

nicht gebe

sagen pfe

jeder ein

darauf lo

Be r w u

blehrt we

Die

gefallen,

schweigsam

so verhalte

so lang al

zu verheim

Nach

wohl in ei

einnahmen,

immer nich

in seiner

der Augebe

ganze Seele

schließlich d

beschlossen,

die Strecke

werde. Geb

den Weg m

den Wagen

doch wenig

feins in A

dem Gletsch

so stark be

Am n

und leuchten

begab sich fr

Beinkleidern

Strümpfen

Länge in de

dort zu früh

Rechnung be

einem große